

**Telegraphische Nachrichten.**

**Wien, 16. Okt.** Der „Presse“ zufolge erhielt der feierliche Finanzminister v. Beckers vom Kaiser den Auftrag, die Bildung eines parlamentarischen Kabinetts zu versuchen.

**Wien, 15. Okt.** Der österreichische Botschafter in Petersburg, General Langemann tritt zurück. An seine Stelle wird der bisherige Botschafter in Paris, Baron v. Wimpffen treten.

**Agos, 15. Okt.** Der Landtag erledigte heute in der Spezialdebatte die noch rückständigen Finances des Jahresmittels. Die von dem Damm beantragte Streckung der Wochentage betreffenden Abgabe wurde abgelehnt.

**Deutsches Reich.**

Wie sich allgemein angenommen wird, soll die Rückkehr des Kaisers nach Berlin erst Ende November, wohl gar Anfang Dezember erfolgen.

Guten Vernehmen nach sollen zwischen der zweiten und dritten Lesung des Sozialengesetzes Verhandlungen mit Vertrauensmännern der Majoritätsfraktionen stattfinden, um eine Verständigung über die Paragraphen 6 und 10 herbeizuführen.

**Schweiz.**

Wie sich verschiedentlich unserer Leser erinnern wird, wurde im April von fanatischen Ultramontanen auf eine von einem Schützenfeste heizende Schaar Liberaler geschossen, wobei drei der letzteren getödtet wurden. Obwohl man die Mörder kannte und in der liberalen Presse ihre Bestrafung und Verurteilung verlangt wurde, befinden sich dieselben nicht nur heute noch auf freier Fuß, sondern es ist jetzt sogar das Unerhörte geschehen, daß man sechs Liberale, worunter Oberlieutenant Wala, welche den Angreiffen zu Hilfe geeilt, der abfichtlich tödtung eines gewissen Giorgetti, der von den feigen Mörderherden gehörte und den man in dem Hause, aus welchem der Angriff erfolgte, erschossen worden, angeklagt und dem Strafrichter überlieferten hat. Man hält es nun liberalerfeindlich für geboten, daß der Bundesrat dieselbe Sade in die Hand nimmt. Man versteht sich auch nicht, daß dieselbe zu neuen unangenehmen Austritten führen wird.

**Dänemark.**

Am Folskebing, welches gestern mit der Aufgehörten begann, gab der Führer der gemäßigten Linken, Graf Holstein-Verdrey, die Erklärung ab, daß seine Partei bei ihrer bisherigen Politik verharre, obgleich die Ansichten in Folge des Verfalls der dormaligen Regierung sich nicht günstiger gestaltet hätten; seine Partei wünsche aber, so weit möglich, Schwierigkeiten zu vermeiden.

**Niederlande.**

Aus Amsterdam telegraphirt man dem „Frankfurter Journal“:

„Nach dem „Middelburger Courant“ ist Prinz Alexander, der zweite Sohn des Königs, nach der Schweiz abgereist und bezieht sich in die freiwillige Verbannung nach Stuttgart, wo er die Hederbeirathung des Königs, welche im Februar stattfinden soll.“

**Frankreich.**

Die französische Regierung hat ein nachdrückliches Auge auf die internationale Bewegung. Der Finanzminister wird den kommenden wichtige Depesche unterbreiten, welche beweisen, daß die jüngsten Schritte von der Internationale angezettelt wurden. Trotz der Wachsamkeit soll übrigens erst am Sonntag eine geheime Sozialisten-Versammlung abgehalten werden sein.

\* Der Kronprinz von Schweden ist zur Preisverteilung der Weltausstellung in Paris eingetroffen.

**Großbritannien.**

Das englische Kabinet ist mit der afghanischen Frage sehr beschäftigt. Aus diesem Grunde ist auch die Reise der Minister des Krieges, der Kolonien und der Marine nach Cypren endgültig ausgesetzt worden.

**Rußland.**

Schon seit einiger Zeit war das Gerücht verbreitet, daß die russische Regierung gedachte das Tabaksmonopol einzuführen. Jetzt wird dasselbe durch den „Herold“ bestätigt.

**Halle, den 16. Oktober.**

**Stadverordneten-Sitzung am 15. Oktober.**

1. Vor Fortsetzung der getriggen Tagesordnung verliest der Herr Vorsitzende eine Interpellation aus der Verammlung an den Magistrat, enthaltend die Anträge, ab und aus welchem Grunde die Platzierung der Königstraße, die bis zum Kreuzungspunkte mit der Landwehrstraße veranschlagt und von den städtischen Behörden genehmigt ist, nicht bis zu dieser Kreuzung vervollständigt wird, wie es jetzt bei den im Süden gerathenen Platzierungsarbeiten den Anzeichen hat. Herr St. M. Jordan befragt die Beantwortung in der nächsten Sitzung.

2. Herr Görlitz referirt über die Kanalisation der Brunnszwarte von Nr. 16 belohft und der Weststadt nach dem Kanale an der Moritzstraße, zur Verleittung einer dortigen Gasse, welche durch die Schilpe des Kanals 16 geht und an der Moritzstraße mündet. Die Kosten des Kanales sind durch fünf Abnehmer in der vollen Höhe von 2100 M. bereits eingekassiert, so daß ein städtischer Zuschuß nicht erforderlich wird. Gegenüber der Bemerkung des Referenten, daß mit der Ausführung des Projektes zugleich eine Vorfluth geschaffen werde für die Entwässerung des übrigen Theiles der Brunnszwarte, bemerkt Herr Dr. Herbergh, daß ein früherer Versuch der Kanalisation der Brunnszwarte auf Veranlassung der städtischen Grundbesitzer Hülft, Müller und Keil führenden Gasse daran gescheitert sei, daß nach den angefertigten Nivellements der Kanal an der Moritzstraße sich nicht tief genug erwies, so daß demnach eine Vorfluth für diesen Theil der Straße nicht geschaffen werde. — Die Vorlage wird ohne Widerspruch genehmigt.

3. Derselbe Referent stellt ein Schreiben des Baumeisters Ruppert mit, welcher sich, nachdem er früher Einspruch gegen den ohne seine Genehmigung verurtheilten Anbau des Kanals in der Güttenstraße an seinen Kanal in der Friedrichstraße erhoben, dafür 2000 M. Entschädigung verlangt hatte und nachdem keine Anweisung gerichtlich anerkannt worden find, jetzt bereit erklärt, ohne irgend eine Entschädigung oder sonstigen Vorbehalt den Anbau zu gestatten. Der Magistrat beantragt in Folge dessen, trotz der schon genehmigten anderweitigen Kanalverbindung nach der Wilhelmstraße in den Volksmännlichen Kanal auch diese Verbindung noch herzustellen, die neue Kosten nicht verschaffe. Herr Baumeister Schulze führt aus, daß es ihm empfehle, die Anschließung an den Ruppertschen Kanal trotz dem anerkenntem

wertigen Entgegenkommen seines Erbauers nicht eher geschehen zu lassen, als bis jeder Kanal in das Eigentum der Stadt übergegangen sein würde, und beantragt, daß man sich jetzt mit der Entwässerung der Güttenstraße an die Verbindung nach der Wilhelmstraße hin beschränken solle. Der Antrag, dem sich auch der Referent und die Herren Dr. Richter und Gräb anschließen, wird angenommen.

4. Herr Görlitz referirt ferner über den Antrag des Magistrates auf Feststellung der Richtigkeit für die am Ruppertschen Kanal belegene Straße, und beantragt, die Frau Witwe gegen die Beschlüsse haben, sich die städtischen Behörden schon lange dabei, diesen Strafen Landes, über den die Besitzerin nicht unbefugte verfügen darf, zu einer öffentlichen Anlage zu erwerben und dessen Bekanung zu verhindern. Die Vorlage beweist im Einzelnen die von der Baukommission die Festlegung der Wegekreuzen an dieser Stelle im Zusammenhange mit dem Herrn Stadthalter in Aussicht genommenen Regulierung des gesamten Mühlgrabens von der Schifferbrücke an, so daß auf dieser Stelle der nötige Raum für die Erbauung eines Kanals an der Saale kaum möglich sein dürfte. Die Regulierungs-Kommission hat sich überdies gegen eine Flächenvergrößerung ausgesprochen, weil sie annehmen zu müssen glaubt, daß mit derselben der volle unumfängliche Besitz der Frau K. und das Recht dort zu bauen anerkannt werde. Dieser Standpunkt wird von den Herren Dr. Müller und Roth vertreten. Herr Belzbe beantragt die Verlagerung der Angelegenheit auf weitere Kontingenz der Mitglieder, gegen Herr Dr. Herbergh, Dr. G. Schulze, Dr. Schütze, Dr. M. Herbergh und auch Herr S. M. Fiebigler, der noch hinzutritt, daß das von der Frau K. in Anspruch genommene Terrain 120 Fußes, also doppelt so groß sei, als es eigentlich alternmäßig sein sollte, man müsse zunächst auf Grenzreklamation dringen. Der hierauf beschlossene Antrag wird angenommen und so die Verabingung der Beschlußfassung angenommen.

5. Ueber die Entwässerung der Grundstücke von Ruppert, Werber und Schulz auf dem Martinsberge referirt wiederum Herr S. M. Fiebigler. Der in dieser Angelegenheit vor 14 Tagen erfolgte Beschluß der Verammlung hat den Magistrat zu einem längeren Ansuchen an die Verammlung veranlaßt, in welchem der Bescheid entschieden entgegen getreten wird als die aufgeführten Gründe. Auf den im Anrege geblieben. Es werden aus den Akten den letzten 10 Jahre andere Kanalanschlüsse ähnlich wie der vorliegende Fall, angeführt, in denen der Magistrat ohne Nachfrage an die Verammlung gehandelt hat. Die Baukommission hat sich im Allgemeinen dafür erklärt, daß die nachträgliche Genehmigung für den Bau der Kanal mit 235 M. anfangt der jetzigen Tiefe von 1 M. für notwendig halte, daß der Einseitigkeit in der Hofstraße vom Trottoir auf die Fahrbahn zu verlegen, und daß auf dem Martinsberge selbst mindestens ein Spillschacht anzubringen sei. Das bisherige Verfahren des Magistrats, in den Kanalangelegenheiten, wird als nicht zufriedenstellend angesehen. Die Verammlung zu verfahren. Die Baukommission nicht für richtig, und sie beantragt eine Erklärung dahin gehend, daß in allen Fällen, wo der Anbau an den Kanal nicht unmittelbar von den betr. Häusern geschild wird, die Genehmigung der Verammlung einzuholen ist. Hierzu nimmt Herr Dr. Richter das Wort, indem er das Verhalten des Magistrats in der Angelegenheit einer Kritik unterwirft. Die Schürung der Arbeiten sei, wie Ref. angegeben, nicht dem Bestände der Verammlung gemäß erfolgt, sondern der Bauherr selbst habe die Arbeit einstellen lassen, und am heutigen Tage sie dieselbe wieder aufgenommen trotz der oben erwähnten Verhandlungen in der gegenwärtigen Sitzung. Auf diese Verhältnisse ist der Magistrat durch die Kommissionsarbeiten nicht gefestigt worden, u. dgl. Herr Baumeister Schulze und Herr Baumeister Müller finden in der Ausführung des Kanals manche Mängel. Die Breite der Mauer passe zu dem Kanale in der Hauptbaugegasse nicht, der Kanal lege nicht tief genug, um die Entwässerung zu gestatten, sondern der Hofstraße verlaufener Entwässerung durch die Hofstraße aufgeführt, das Trottoir verlegt werden, u. s. w. Gegenüber noch andern ähnlichen Ausführungen der Herren Gräb, Dr. Müller Dr. Herbergh wird die Handlungsweise des Magistrats verteidigt von Herrn Belzbe, der den Fall, in welchem der Magistrat nur bei den Vorarbeiten, ohne die Hofstraße vollständig zu untersuchen, sich befriedigt hat, Herr Schulze, Herrn S. M. und Herr St. M. Fiebigler bestätigen dies, indem der erstere die geringen Mängel des Kanals nicht anerkennt, der letztere darauf hinweist, daß ohne Schuld des Bauverthees als Bauverther und ohne irgend welche Hintergedanken der Mitglieder des Magistratskollegiums ein solches vorkommen sei, das gar nicht auf den Anbau beruhen würde, da die Hofstraße die Konzeption erhebt sei. Hierauf wird der Antrag der Baukommission und des Referenten an den Magistrat zu eruchen, den Anbau an städtische Kanäle ohne Zustimmung der Verammlung künftig nur dann zu gestatten, wenn derselbe von den Besitzern der Häuser und in denjenigen Straßen, durch welche der Kanal geht und zu deren Entwässerung bestimmt ist, angelegt wird, es angenommen. Von den übrigen Anträgen, über welche eine nennentliche Abstimmung beschloffen wird, geht der von Dr. Herbergh, Gräb und Dr. Richter dahin, den Magistrat zu eruchen, den Kanal nach der Hauptbaugegasse zu beiseitigen und denselben den Martinsberg herunter nach der Steinstraße zu legen, wird mit 11 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Der Antrag von 3 Mitgliedern, den Magistrat zu eruchen, die Abnahme des städtischen Kanals vom Martinsberge herunter erst nach 3 Jahren unter Berücksichtigung der von der Baukommission gemachten Vermänelungen und dann erst zu bewirken, wenn sich die Verammlung auf eine Vorlage damit einverstanden erklärt haben wird, wird mit großer Majorität angenommen. Die Sitzung wird dann 9 Uhr geschlossen.

**Vermischtes.**

(Schulmeister's Schneider-Nachricht.) In dem Dorfe St. Komburg lag sich gelegentlich des neulichen Anfallwahles die Kronprinzessin im Besonderen, der Schloßhof dort oberhalb viel unterer Vier wie ein guter alter Bekannter vorkommendes Gesichtsgeicht ereignet haben. Es war bekannt, daß der Kronprinz durch St. hahren würde. Der Schulmeister hatte deshalb zu einer bekannnten Melodie einen geeigneten Text verfaßt und die liebe Vorfrügend in ihren letzten Sonntagabend aufgestellt, um den Kronprinzen mit der Bekanntheit zu beehren. Der Herr Herrmann kam auch die fünfzigste Reichsbürger und Reichsbürgerinnen schmettern und ihren hellen schellen. Das Lied gefiel dem Kronprinzen und er besangte von dem Schulmeister den Text deselben. Der überglückliche Verfasser, in seiner Verzweiflung etwas gerührt und bewegt, gestiff in die Hände des an demselben Abend von dem Kronprinzen nach Komburg erst überbrachten hinterlangener Komodes, der zu dem französischen Empfang extra angefertigt war, und zog ein Papier hervor, welches er überreichte. Der Kronprinz nahm das Stück Papier an sich und fuhr weiter. Der Schulmeister aber theilte, jubelnd über die Gnade, nach Hause und erzählte seinen Frau, zu welcher Ehre er gekommen. Die Frau sagte, sie habe, und unterrichtete die Bekannte ihres Freundes von dem Geschehen. In dem Schulhause, in welchem kurz zuvor die Freunde veridertelt war, jetzt die Frau. Die unglückliche Schneider-Nachricht! Wenn der Kron-

prinz sie entdekte! — Einige Tage vergingen in langer Erwartung, da länger ein Brief aus Komburg an den Schulmeister an, mit abgerundeter Sand öfnete er das Paket, daselbe enthielt nichts als — die quintessenz eines Wiederholungs. Der Kronprinz hatte, in Komburg angekommen, den Text, der ihm zu gut gefallen hatte, noch einmal lesen wollen und stat dessen die Schneiderrechnung gefunden. Nachdem hatte er den Auftrag gegeben, dieselbe zu befehlen und dem Schreier quittiert einzuliefern.

Ein lebensgroßes Bild von Wehmed Alti ist auf Befehl des Sultans durch die türkische Postzeitung in Berlin bei einem dortigen Photographen bestellt worden und soll zum nächsten Sommer auf dem Militär-Atademie in Konstantinopel überwiegen.

— [Neuerbrunn in einem Hospital.] Am 14. d. M. ganz früh brach im Dachstuhl des Militärhospitals zu Trieste Feuer aus, welches bei bester Vora sich schnell über den ganzen Dachstuhl verbreitete. Um 9 Uhr war derselbe gänzlich niedergebrennt.

Am 24. d. M. lagen 147 Kranke und Verwundete im Allgemeinen, welche sämtlich rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten.

— [Bei internationale Gauer]. Die seit etwa 14 Tagen der Schreden der berliuer Bankiers und größerer Geschäftleute waren, sind bei einem höchst tristen Streiche, den sie ausführten, in die Hände der Polizei gefallen. Sie traten in den Laden eines Goldschmiedes in der Friederichstraße und wollten dort Gold einweisen. Raum hatte der Bedienter eine Schlinge mit Gold auf den Bedienten vor sich niedergebrennt, als die „Person“ aus dem russische große Scheine nahm, wie sie im Schaufenster lagen. Der Bedienter, der gerade, da es Mißthapszeit war, sich allein im Laden befand, drehte den Fremden den Rücken, um die Scheine aus der Tasche zu nehmen, als jene die Schlinge mit Gold ergreifen und das Beste suchten. Der Wirth des Bedienters, auf welchen sich sofort die Verfolgung der Gauer durch die Postanten anbot, zog deren Bekanung nach sich. Die Gauer haben sich perijede Namen beilegt, sind aber der deutlichen Sprache mächtig.

**Berlins, Handels- und Börsen-Nachrichten.**

— Vom 1. Nov. ab wird bei den Postkonten im Reichs-Postgesetz die Aufhebungskritik für diejenigen mit dem Bremer „Postlager“ bezeichneten Sendungen, welche innerhalb Deutschlands zur Post gehen sind, auf einen Monat, und die Aufhebungskritik für vergleichende gemündliche und eingetriebene Briefsendungen sowie für Postanweisungen vom Auslande auf zwei Monate festgesetzt. Neben die Sendungen innerhalb des Reiches sind der Post nicht abgeholt, so erfolgt die Rücksendung nach dem Aufgabewort. Alle vor dem 1. November zur Post gelieferten Lagerverordnungen werden nach den bisherigen Bestimmungen aufbewahrt werden. Bezüglich der Verträge und in den Besonderen vom Auslande bleiben die bisherigen Bestimmungen in Kraft.

— Der von dem Bureau für Landwirthschaftlich pro Oktober erstattete Bericht ergibt einen Stand der Baumwollenernte von durchschnittlich 90 Prozent; verglichen mit dem Oktober vorigen Jahres ist der Stand der Baumwollenernte demnach um 11 Prozent gestiegen.

Am 30. September er. hat die Halle-Serau-Guben'er Eisenbahn im Verlonverkehre 109,785 M. — (19,073 M.) im Güterverkehre 403,900 M. — (29,907 M.) und aus dem Extraverdonarium 14,422 M. — (2882 M.), zusammen also 527,007 M. oder 8152 M. mehr als im September v. S. eingenommen; das bisherige Plus betraigt sich somit auf 570,580 M.

Am 15. Okt. Koffee. In der Position des Marktes ist keine Besserung eingetreten. Von 9839 Ballen Malaccasir, in Anfrage angeboten, sind nur 1864 Ballen zu 37 1/2 bis 40 1/2 cts. abgegeben worden, der Rest zu 30 cts. Der Markt hat sich um 3/4 Ballen Käufer. Aus der Sand wurden zu 40 cts. 484 Ballen Padang, 462 Ballen Malaccasir, in Rotterdam 1717 Ballen Santos, 500 Ballen Java, theils zu etwas niedrigeren Courten, abgegeben. Gestern hier 54 Ballen Menado realisiert. Die Pl. S. Maackhuysen verweigert am 23. Okt. in Rotterdam circa 3000 Ballen Java, Padang, Malaccasir und Sumatra, hier, in Rotterdam, Dordrecht und Schiedam liegend. Dies, wenn weniger ist, auch geschalter ist in einigen Fällen etwas niedriger abgegeben. Preis-Ausfluss von Arah, Rangoon, Waifien, Moumou bis 5. Okt. nach Europa 527,200 Tons, ladend in allen 4 Häfen nach Europa 120,000 Tons. Gewürze. Die an den Markt gebrachten feinen Sorten werden constant zu dem Preise gehalten. Der Markt für Gold, Silber, Kupfer, Palladium, Platin, Nickel, Eisen, Nickel, in Rotterdam 95 Colli Muskatnuß. Hier noch 1658 Ballen Pfeffer verhandelt.

**Coursvoricht v. Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.**

Berlin-Anhalt. St.-Act. 90.10. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St.-Act. 80. Berlin-Stettin. St.-Act. 114.40. Bergisch-Märkische Eisenw.-Act. 76.25. Köln-Mindener St.-Act. 101.50. Magdeburg-Hallerberg. St.-Act. 127.10. Oberhofen. St.-Act. A.G.D. 127.40. Rheinische 107. Franzosen 431. Lombardien 112. Oester. Cred.-Act. 381. Darmstädter Bank-Actien 119.90. Disconto-Command-Act. 125.10. Paris. com. 4 1/2 p. Ct. Anleihe 104.81. Russ London. Wreß. Wreß. Amsterd. Oesterreichische Noten 171.48. Ruminatische Stamm-Actien 208.75. Ruminatische 5 p. Ct. Anleihe von 1877 78.90. Leubenz: fest.

**Telegraphische Cours-Berichte der Saale-Zeitung.**

Berlin, 16. Oktober, Nachm. 1 Uhr 50 Min.  
Golds-Wert: 4 1/2 % Preuß. Com. Anleihe 104.80. Bergisch-Märkische 76.25. Köln-Mindener 101.50. Magdeburg-Hallerberg 127.10. Berlin-Stettin 114.40. Rheinische 107. Franzosen 431. Oester. Cred.-Act. per ultimo 379. Lombarden per ultimo 112. Spiritus: loco Oct. 64. — Nov. 63.40.

**Getreide - Werte.**

Weizen: Oct.-Nov. 167.50. Nov.-Des. 168.50.  
Roggen: Oct.-Nov. 115. — Nov.-Des. 116. —  
Hafer: Oct. 131.50. Oct.-Nov. 124.50.  
Hübel: Oct. 61. — Nov. 60.50.  
Spiritus: loco Oct. 64. — Nov. 63.40.

**Nachrichten des Handelsamtes Halle vom 15. Oktober.**

Geboren: Eine ungl. F. (Geb.-Anhalt). Dem Sandbar. 3. Waa eine F. (a. d. Moritzstraße 3). Dem Schuhmacherrm. F. Wilhou eine F. (Bergerg. 9). Dem Steinbarber G. Wehler eine F. (H. Schöb. 2). Dem Leberwarenenbrannt G. Froie-mann ein S. (Schmeiff. 30). Dem Gerbereihändler G. Schaaf eine F. (Weiff. 26). Dem Sattler G. Kudemann ein S. (Martinsberg 2). Gestorben: Des Dollmellerer G. Schüller L. Wonne, I. M. 18. 72. Atrophie (Sienelg. 9). Des Schuhmacher H. Schulz Eberou (Christiane geb. Henze, 72 J. 1. M. 20. Altersschwäche, Stadt-Trankenaus). Des Sandbar. G. Kripton Gebrau Friederich geb. Wiehle, 68 J., Phtisis (Steg 8). Des Waterm. K. Wieden-bein S. Friz, 2 M. 20 J., Krauthausen (Waldberg 9).



